

# Todsünden

Stephan Zurfluh

zurfluh.de

A Dm A Dm A Dm A

Wie mögen wir un-ter - bin-den, die sie-ben Tod - sün-den, die sie uns ver - kün-den, nie-mals mehr ver -

9 Dm E A E H7

schwin-den Hoch-mut, Hab-gier, Woll-lust, Zorn, Völl-le-rei, Neid, Träg-heit Got-tes-furcht statt Hei-ter - keit

16 Strophe E D G D Hm

was uns vom Le-ben bleibt Im Mit-tel-al-ter wur-den de-fi - niert als Teu-fel-din-ge dek-la -

25 A Am D A D

riert doch kön - nen wir dem ent - flie-hen was mag uns im Le - ben blü-hen

Wie mögen wir unterbinden, die sieben Todsünden, die sie uns verkünden,  
niemals mehr verschwinden

Hochmut, Habgier, Wolllust, Zorn, Völlerei, Neid, Trägheit  
Gottesfurcht statt Heiterkeit - was uns vom Leben bleibt

Im Mittelalter wurden definiert - als Teufeldinge deklariert  
doch können wir dem entfliehen - was mag uns im Leben blühen

Wie mögen ...

Übers heutige Leben reflektiert - die Habgier kapitalisiert  
wird sogar als toll dargestellt - allen Anschein nach gut gefällt

Und wer heute das Leben richtig spürt - auch Hochmut, Wolllust, Alltag zielt  
und schauen wir uns an den Neid - so alltäglich in unsrer Zeit.

Wie mögen ...

Solidarität komplett ignoriert - sich um andere nicht foutiert  
doch Trägheit, Völlerei und Zorn - uns angeblich sogar anspricht

Wie mögen ...

Gern zu den Todsünden diskutieren - ein fröhlich Leben führen  
verzichten auf böse Triebe - Leben mit Herz und Liebe